Preis der Einzelnummer 10 Mark.

Neue Lodzer Zeitung

Die älteste, größte und verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erscheint täglich früh. An Tagen, die auf Sonn- und Festtage folgen, abends. Bezugspreis: monatlich 240 Mk. mit Zustellung, wöchentlich 60 Mk. Per Post bezogen 240 Mk. monatlich. Vertretungen: Alexandrow Salin, Danzig: Danziger Anzeigenbüro, Reitbahn 8, Konstantynow: Schöler, Pabianice: E. Keil, Zdunska-Wola: H. Wolff, Zgierz: Lach, Kiosk.
— Unverlangte Manuskripte werden nicht zurückerstattet. —

Redaktion und Geschäftsstelle
Petrikauer-Straße Nr. 15.
Telephon Nr. 283.

Inseratekosten: 8-gespaltene Nonpareillzeile oder deren Raum 15 Mk., Ausland 20 Mk. Reklam. u. Inserate im Text od. auf der ersten Seite (doppelt so breit) 60 Mk., Ausland 80 Mk. pro Raum der Nonpareillzeile. Eingef. 70 Mk. pro Korpuszeile. Bei Kunstsatz, Schrägsatz u. dergl. 50 Prozent Aufschlag. Inserate werden nach Möglichkeit gut plaziert, es können aber besondere Platzanweisungen nicht berücksichtigt werden, daher auch keine dahingehenden Reklamationen.
— Inseratenannahme durch alle Annoncen-Büros. —

Nr. 146. Dienstag, den 31. Mai 1921. 20. Jahrgang.

Der Kampf um Oberschlesien.

Paris, 30. Mai (Pat.) Wolfbüro. Der diplomatische Berichterstatter der „Chicago Tribune" Heinrich Wales meldet, daß die Botschafterkonferenz die interalliierte Kommission in Oppeln aufgefordert habe, einen einheitlichen Plan der Teilung des strittigen Territoriums Oberschlesiens in drei Zonen zu unterbreiten. Das einverständnis der französischen Delegierten im Botschafterrat mit diesen Plan bedeutet den ersten Schritt seitens Frankreich in Sachen der Kompromis-Annahme. Der Erfolg des englisch-italienischen Projektes, das Frankreich, mehrere Male abgelehnt hat, wird als Zeichen dafür angesehen, daß man sich auf dem Quai d'Orsay überzeugt hat, daß die Vereinigten Staaten den Plan der Bildung einer autonomen Zone unterstützen. Diese Regelung soll die zeitweilige Lösung der Frage sein, bis zur nächsten Sitzung des Obersten Rates, die in 14 Tagen stattfinden soll.

Zum Abschluß des Waffenstillstandes.

Sosnowice, 30. Maj. Der Waffenstillstand wurde, wie bereits berichtet, am Sonnabend um 1 Uhr mittags abgeschlossen. Von der polnischen Seite wurden Graf Zólkowski und Konsul Keszycki abdelegiert. Die Deutschen haben bereits Sonnabend früh die Feindseligkeiten eingestellt. Die Hauptbedingung des Waffenstillstandes ist das Verbleiben sowohl der polnischen wie auch deutscher Abteilungen an den bisherigen Stellungen. Man muß bemerken, daß in vielen Ortschaften die Kampfespositionen die Korfanty-Linie überschreiten, nur in der Gegend von Groß-Strehlitz ist die Linie für Polen ungünstig. Korfanty verlangte die Reorganisation der Administration in Oberschlesien. Um 4 Uhr nachmittags reiste Korfanty an die Front ab. Sämtliche Angriffe auf die deutschen Positionen wurden streng verboten, die Schuldigen werden dem Standgericht übergeben. In den von Aufständischen besetzten Ortschaften wird die Verwaltung von den Alliierten übernommen, die Aufständischen werden jedoch an allen administrativen und politischen Angelegenheiten teilnehmen, sowie die Waffen behalten, Die Eisenbahnen verbleiben unter bisheriger Verwaltung. Wie verlautet, soll dieses Uebereinkommen als Grundlage zur zukünftigen Festsetzung der Grenzen dienen. Im Zusammenhange mit der Unterzeichnung des Waffenstillstandes erließ Korfanty an die Bevölkerung Oberschlesiens einen Aufruf.

Der Industriebezirk als Einheitsgebiet.

Danzig, 30. Mai. (Pat.) Die „Danz. Ztg." meldet in einem eigenen Telegramm aus London: Die englische Regierung will auf der nächsten Konferenz des Obersten Rates von den Bestimmungen des Friedensvertrages Gebrauch machen, die von wirtschaftlichen und georgraphischen Rücksichten sprechen und die ebenso entscheidend seien, wie das Resultat der Abstimmung. Das würde bedeuten, schreibt das Blatt, daß die englische Regierung den Industriebezirk Deutschland zuerkennen will. England nimmt einen Italien entgegengesetzten Standpunkt ein, dessen Vorschlag darauf hinausgeht, die Kreise mit unzweifelhaft deutscher Bevölkerung Deutschland und die mit polnischer Bevölkerung Polen zuzuerkennen, den Rest der Bezirke dagegen einzuteilen. In Londoner Kreisen gilt der Industriebezirk als wirtschaftliche Einheit, deren Teilung schädliche Folgen haben würde. Eine derartige Teilung würde übrigens zu fortwährenden Reibungen führen.

Paris, 25. Mai. (Pat.) Die englische Regierung hat sich mit der Bildung einer Sachverständigenkommission zur Prüfung der oberschlesischen Frage einverstanden erklärt, sie äußerte jedoch die Ansicht, daß die Kommission auf oberschlesischem Gebiet tätig sein und vom Obersten Rat bestimmt werden müßte. Der Oberste Rat würde später wiederholt zusammentreten, um die Entscheidungen auf Grund der Prüfungsergebnisse der Sachverständigen zu stützen.

Der Oberste Rat.

Paris, 30. Mai. „Echo de Paris" berichtet, daß der Oberste Rat vor dem 15. Juni zusammenkommen wird. Die Sitzung des Obersten Rate soll in Enquieirie in der Umgegend von Boulogne stattfinden.

London, 30. Mai. (Pat.) Die englische Regierung soll den Wunsch geäußert haben, der Oberste Rat möchte noch in dieser Woche zusammentreten.

Alte und neue Vorschläge.

Paris, 30. Mai. „Petit Parisien" veröffentlicht die ursprünglichen Projekte der interalliierten Kommission, die der Konferenz in Hythe unterbreitet wurden. Es handelte sich damals 1) um das Projekt des General Lerond, wonach Polen der ganze Industrie- und Kohlenbezirk mit dem Bezirk Groß-Strehlitz und Lublinitz zufallen sollte, 2) um das gemeinsame Projekt des englischen und italienischen Vertreters, wonach Polen nur die Kreise Pleß und Rybnik, sowie ein Streifen längs der polnischen Grenze zuerkannt werden sollten. Nach diesem Projekt würde der eigentliche Industriebezirk, und vor allen Dingen das Dreieck Gleiwitz, Benthen und Königshütte Deutschland zufallen. In diesem Projekt machte General Marini eine Verbesserung zugunsten Polens in der Gegend von Zabrze. „Petit Parisien" meint, daß die gegenwärtig proponierte Lösung gleichfalls nicht angenommen werden könnte, da sie sich von den alten Plänen nur unmerklich unterscheide.

Briand schlägt die Berufung einer Sachverständigenkommission vor.

London, 30. Mai. (Pat.) Die englische Presse findet den Vorschlag Briands, eine Kommission von Sachverständigen zur Prüfung der oberschlesischen Frage zu berufen, völlig richtig. Die Presse nimmt obigen Vorschlag besonders deshalb an, da er die vorbereitenden Arbeiten Personen anvertraut, die sich nicht ausschließlich aus militärischen Sachverständigen zusammensetzen.

London, 30. Mai. (Pat.) Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegr." verleiht der Veränderung aus Anlaß der letzten Erklärung Briands in der oberschlesischen Frage Ausdruck. Es werde erwartet, daß die Aera der Gegenbeschuldigung der Aera eines gegenseitigen guten Willens schwinden werde. Es werde gleichfalls damit gerechnet, daß der Oberste Rat noch in dieser Woche zusammentreten werde. Die Verbündeten, fügt der Korrespondent hinzu, sind der Ansicht, daß noch ein tiefer Abgrund die Ansichten beider Länder in der oberschlesischen Frage trenne und daß die Diskussion eher zum Bereich der Sachverständigen, als zu dem der beiden Minister gehöre. In London sei man der Ansicht, daß die Situation keinen Aufschub der Lösung dieser Frage erlaube, die vom Obersten Rat erledigt werden müsse. „Daily Telegraph" ist bestrebt nachzuweisen, daß Korfanty nicht in der Lage sei, die Aufständischen zur Entwaffnung zu veranlassen, da er keine genügende Kontrolle über dieselben besitze. Die Situation sei in mehreren Kreisen sehr gespannt. Aus diesem Grunde sei es höchste Zeit eine Konferenz einzuberufen. Auf jeden Fall wäre es richtig, wenn die Verbündeten das Problem genau prüfen und die im letzten Bericht Gen. Leronds angeführten Verfehlungen der Deutschen in Betracht ziehen wollten.

Neue Kämpfe in Oberschlesien.

Danzig, 30. Mai. (Pat.) Die hiesigen deutschen Blätter veröffentlichen mehrere Nachrichten, aus denen hervorgeht, daß die Deutschen in Oberschlesien zum mindesten die Kämpfe mit den polnischen Aufständischen nicht vermieden haben. Die „Danz. Ztg." kündigt für heute abend ernste Kämpfe zwischen den polnischen Aufständischen und deutschen Abteilungen an. Das Blatt meldet ferner, daß der Bahnhof Großstein den Aufständischen in die Hände gefallen ist. In dem Abschnitt Grappich gelang es den Deutschen die Aufständischen zurückzuweisen. Der Bahnhof Steinbrücken ist in polnische Hände gefallen. An der ganzen Oderlinie bei Ratibor finden lebhafte Kämpfe statt.

Lerond über die Lage.

Paris, 30. Mai. General Lerond empfing in Oppeln den Vertreter des „New York Herald" und erklärte ihm folgendes: Das ganze Unglück beruht darauf, daß die verbündeten Mächte meinen Warnungen kein Gehör schenkten. Ich verlangte 50,000 Soldaten zur Aufrechterhaltung der Ruhe. Die französische Regierung stellte mir 15,000 Soldaten zur Verfügung, während England kaum 3,000 Soldaten geschickt hat, die jedoch vor Ausbruch der Unruhen zurückgezogen wurden. Gegenwärtig heiße ich die Ankunft englischer Truppen in Oberschlesien willkommen. Ihre Ankunft wird von großer Bedeutung sein, da sie die Bildung einer neutralen Zone ermöglichen werden.

Eine Erklärung der Warschauer italienischen Gesandtschaft.

Warschau, 30. Mai. (Pat.) Die italienische Gesandtschaft in Warschau macht die öffentliche Meinung darauf aufmerksam, daß die zur Zeit in Presse verbreiteten Gerüchte über ein italienisches Projekt der Teilung Oberschlesiens unzutreffend seien. Ebenso seien alle auf diese Nachrichten gestützten Anträge unbegründet. Ein italienisches Projekt sei bisher überhaupt nicht bekanntgegeben worden.

Rußland und Oberschlesien.

Wie aus Riga telegraphiert wird, hatte ein Mitarbeiter des bolschewistischen Blattes „Nowy Putj" mit Joffe, der seit einer Woche wieder in Riga weilt, eine Unterredung über die obeschlesische Frage. Joffe erklärte, Sowjetrußland sei an dieser Frage nur insoweit interessiert, als es beim eventuellen Ausbruch eines europäischen Krieges nicht müssig zuschauen werde.

Verhaftung des Redakteurs Laska.

Beuthen, 30. Mai. Der Redakteur der „Grenz-Zeitung" Laska wurde auf Befehl der interalliierten Kommission verhaftet.

Frankreich milder gegenüber Deutschland.

Berlin, 30. Mai. In hiesigen politischen Kreisen ist man der Meinung, daß seit einigen Tagen sich eine bedeutende Besserung in den Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland bemerkbar macht. Die deutsche Regierung ist davon überzeugt, daß Frankreich bei der Erfüllung der von Deutschland übernommenen Verpflichtungen keine Schwierigkeiten mehr machen werde.

Trotzki wird aufmerksam.

London, 25. Mai. Auf Grund verschiedener Meldungen aus Moskau wird im britischen Ministerium angenommen, daß die Sowjetregierung ihre passive Haltung gegenüber Polen in dem Moment aufgeben werde, wenn Polen sich infolge der Ereignisse in Oberschlesien veranlaßt sehen sollte, mit seiner Armee den Zustand für Polen verbessern zu helfen. Die polnischen Vorbereitungen der letzten Tage haben die Aufmerksamkeit von Trotzki gehabt, der Truppenverschiebungen an der polnischen Grenze vornehmen ließ. Man glaubt jedoch nicht, daß zwischen Moskau und Berlin irgendwelcher Zusammenhang besteht, ist jedoch nichtsdestoweniger mißtrauisch geworden, wenn neue französische Verstärkungen in Oberschlesien Anlaß geben würden, die Feindseligkeiten zwischen Polen und Deutschen auf polnisches Gebiet zu tragen, was Polen und Frankreich gemeinsam als Kriegsfall auffassen würden.

Sowjetrußland arbeitet für den Weltkrieg.

Paris, 30. Mai. (Pat.) „La Vie Socialiste" veröffentlicht den genauen Text einer geheimen Note Tschitscherins vom 6. Februar 1921 an die Vertreter Sowjetrußlands im Auslande. Tschitscherin empfiehl ihnen, überall in der ganzen Welt Unruhen hervorzurufen. „Wir müssen die Völkerkonflikte ausnützen für unsere Zwecke. Der Gegensatz Ungarns zu seinen Nachbarn kann zu einem Konflikt führen, in den sich Italien einmischen könnte, was einen allgemeinen europäischen Konflikt hervorrufen könnte. Die aktive Tätigkeit unserer Vertreter muß dahin gehem, um die Gegensätze zwischen den Völkern zu vergrößern. Im Falle eines Weltkrieges würde unsere Idee zweifellos gewinnen. Eine intensive und geschickte Wirksamkeit kann den Zeitpunkt des Weltkrieges durchaus näher rücken. Gegenwärtig brauchen wir noch Zeit, um uns entsprechend vorzubereiten. In 6 Monaten werden wir fertig sein."

Die russische Handelskommission verläßt Italien.

Aus Rom wird gemeldet: Den Blättern zufolge forderten die russischen Handelskommissäre vom Konsulat ihre Päße, um nach Rußland zurückzukehren. Sie erklärten, daß die ihnen gebotenen Garantien nicht ausreichten, um die ihnen obliegende Aufgabe zu erfüllen.

Iliodor redivivus.

Der bekannte Wundermönch Iliodor, der vor dem Kriege in Rußland in der inneren Politik eine große Rolle gespielt hat und den Sturz des Oberprokureurs des Heiligen Synods Lukjanow herbeigeführt hat, später aber selbst von Rasputin verdrängt wurde und ins Ausland flüchten mußte, ist in seine Heimatstadt Zaryzyn an der Wolga zurückgekehrt, wo er, wie die nordischen Blätter melden, am russischen Palmsonntag vor einer großen Menschenmenge predigte. „Ihr habt von mir erwartet," so sagte er, „daß ich wiederkehre auf einem weißen Pferde reitend, mit kostbaren Kleidern angetan, mit Gold und Edelsteinen geschmückt. Wie Ihr aber seht, bin ich gekommen zu Euch in einem armseligen russischen Hemd. Das russische Volk hat seine weltlichen Herrscher gestürzt. Jetzt ist es an der Zeit, daß die Reihe an die Prediger komme." Mit einem Sturm von Beifall begrüßt, versprach Iliodor, sich an die Spitze einer Revolution gegen die Kirche zu stellen.

Blutige Unruhen in Angora.

Athen, 30. Mai. (Pat.) Aus Angora in Smyrna eingetroffenen Nachrichten zufolge, kam es in der Sitzung der geheimen Rates von Angora zu blutigen Kämpfen. Als die Versammelten den Sitzungssaal verließen, wurde auf Ismed Pascha ein Attentat verübt, wobei dieser leicht verwundet wurde. Die heimlich in Angora eingetroffenen Anhänger] Enver Paschas wurden verhaftet und die meisten von ihnen hingerichtet.

Die Revolten in Aegypten.

Die kurzen knappen Nachrichten, die die sonst so redselige Londoner Presse aus Aegypten bringt, geben ein nur sehr unvollkommenes Bild des Ernstes der Lage. Allmählich freilich fickert mehr durch. In einem Bericht an die englische Regierung wird die Situation als sehr kritisch bezeichnet. Anscheinend handelt es sich um einen groß angelegten Aufruhr, der zunächst in Alexandria und Kairo begann, dort aber durch die überlegene Macht der Engländer schließlich unterdrückt wurde.

Noch freilich ist die Ruhe im ganzen Umfang nicht hergestellt. Wohl funktioniert wieder die telephonische Verbindung zwischen Alexandria und Kairo, gleichzeitig jedoch kommen Meldungen von schweren Bränden, Bahnzerstörungen, Angriffen auf Polizisten usw. Das Regierungsbaumwollager in Alexandria ist mit etwa 10,000 Ballen ein Raub der Flammen geworden. Die Stadt Kairo [illegible]

Zur Kabinettkrise.

Wie aus Warschau gemeldet wird, beschloß der Ministerrat auf seiner am 30. Mai abgehalten Sitzung einstimmig, aus Rücksicht auf die gespannte allgemeine Lage bei der Demission nicht zu verharren.

Gestern traf mit dem Frühzuge aus Krakau der Rektor der dortigen Universität Prof. Stanislaw Estreicher ein, der sich sofort ins Staathalterpalais begab und mit dem Ministerpräsidenten Witos eine kurze Unterredung hatte. Wie informierte Kreise behaupten, hat Prof. Estreicher noch keine endgültige Antwort auf den Vorschlag, das Außenministerium zu übernehmen, gegeben. In anderen Kreisen bezeichnet man den Londoner Botschafter Wroblewski als Kandidaten und meint, daß dann Fürst Sapieha als Gesandter nach London gehen werde.

London, 30. Mai. (Polpreß.) In Kreisen, die der polnischen Gesandtschaft nahe stehen, wird behauptet, daß man in Londoner politischen Kreisen die polnische Kabinettskrise eifrig besprochen, nicht immer in einem für Polen günstigen Sinne. „Manch. Gu." erklärt, wenn Polen in einer so ernsten Zeit auch nur einige zehn Stunden ohne politische Bedeutung bliebe, so wäre das ein Zeichen politischer Unreife.

wieder ihr gewöhnliches Aussehen haben. Dazu will es nicht ganz stimmen, daß 2500 streikende Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten entlassen werden mußten, und daß „ernste Maßnahmen" ergriffen worden sind. Das britische Kriegsschiff „Calypso" ist aus Gibraltar in Alexandria angekommen.

Die deutschen Reichsgerichts-Prozesse.

Der Gipfel der deutschen Demütigung.

Am Montag voriger Woche haben vor dem Reichsgericht in Leipzig die Verhandlungen gegen die sogenannten „deutschen Kriegsverbrecher" begonnen. Das erste Urteil ist gefällt. Ein früherer Unteroffizier, der wegen Mißhandlung englischer Gefangener bereits kriegsgerichtlich verurteilt war, dessen Strafe aber unter den Amnestieerlaß fiel, hat 10 Monate Gefängnis erhalten. Die „Danz. Neuest. Nachr." schreiben hierzu: Man wird, auch wenn man noch so auf dem Standpunkt steht, daß jede Schuld ihre Sühne finden muß, und daß in allen solchen Fällen nichts beschönigt werden darf, zugeben müssen, daß das Urteil ein sehr schweres ist. Englische Gefangene, die sich weigerten, die ihnen übertragenen Bergwerksarbeiten auszuführen, sind mit Gewalt gezwungen worden, dem Befehl nachzukommen. Der Unteroffizier hat dabei die Grenzen seiner Befugnisse überschritten.

Es ist bezeichnend, daß das Urteil im englischen Unterhaus von den Abgeordneten mit dem Ruf: „Das ist eine Schande," aufgenommen worden ist. Lauter Beifall wurde dem Attorney-General Sir Frederik Banbury, als er erklärte, es würde dem Hause Gelegenheit gegeben werden, „über die Unangemessenheit dieses Urteils" zu verhandeln. Also ein Spruch des deutschen Reichsgerichtshofes, der auf Grund eingehendster, in vollster Oeffentlichkeit geführter Verhandlungen, unter Vernehmung zahlreicher englischer Zeugen und genauester Abwägung von Recht und Unrecht, gefällt ist, wird im Londoner Parlament von einer Spitze des englischen Gerichtswesens kurzerhand mit dem Ausdruck „unangemessen" abgetan, ohne daß auch nur der Versuch gemacht wäre, auf die besondere Eigenart dieser Gerichtsverhandlungen einzugehen, obwohl es in der Geschichte der internationalen Justiz doch ohne Beispiel ist, daß derart in die Rechtspflege eines Staatswesens eingegriffen wird, wie das jetzt Deutschland gegenüber geschieht.

Rechtsbrüche und Beugungen des Gesetzes hat es freilich allerorten und immer gegeben. Aber dann trug die Verletzung des geschriebenen Rechts immer den Charakter eines Gewaltaktes. Napoleon ließ den Herzog von Enghien über die Grenze holen und erschießen. Es wäre ihm aber nicht eingefallen, ein deutsches Gericht zur Verurteilung des ihm unbequemen Bourbonenprinzen zu zwingen. Selbst dieser unerhört brutale Verstoß gegen alle Begriffe von Gerechtigkeit zeigt eben durch die Tatsache, daß der Beschuldigte vor seiner Verurteilung der Rechtshoheit des Landes, in dem er lebte, entzogen wurde, von einer Anerkennung dieser Rechtshoheit. Der Friedensvertrag von Versailles aber gibt der Entente das Recht, als Gegner vor einem deutschen Gerichtshof zu erscheinen und die Macht des Siegerstaates in die Wagschale der Gerechtigkeit zu werfen. Als die österreichische Regierung vor Ausbruch des Weltkrieges die Forderung stellte, die Nachforschungen nach den Anstiftern des Thronfolgermordes durch eigene Kommissionen auf serbischem Gebiet bewerkstelligen zu können, erregte dieses Ansinnen die Entrüstung der englischen und französischen Oeffentlichkeit, wie es andererseits die Hauptursache des serbischen Widerstandes bildete. Dabei kommen vor dem Reichsgericht in Leipzig lediglich Handlungen in Frage, die in Ausübung der Kriegsdienstpflicht vielfach unter dem harten Druck der Notwendigkeiten, unter dem Zwang des Augenblickes, in der Erregung der zermürbenden Kriegsarbeit begangen wurden und die man immerhin erklären kann, wenn man sie auch nicht entschuldigen will.

Was den Verfahren den Stempel tiefster Erniedrigung des deutschen Volkes und des Zwingens unter das Joch der Schande aufdrückt, ist die Tatsache, daß die Gegenseitigkeit in keiner Weise gesichert ist. In Tausenden von Fällen sind die entsetzlichsten Verbrechen gegen deutsche Gefangene, deutsche Internierte, deutsche Frauen und Kinder begangen worden. Kein Staatsanwalt der Entente verfolgt diese Dinge. Kein deutscher Richter darf gegen jene Kriegsverbrecher Anklage erheben. Die Qualen der in Frankreich kriegsgefangen Gewesenen, die bestialischen Grausamkeiten gegen Wehrlose, die tierischen Verstümmelungen, das Abschlachten und Abschießen deutscher Verwundeter, die in zahlreichen Fällen festgestellten Morde an Gefangenen sind ungesühnt. Die Prozesse gegen die deutschen Kriegsbeschuldigten, ganz gleich, ob die Urteile streng oder mild ausfallen, bleiben eine Ungeheuerlichkeit, bleiben ein Marionettenspiel der Willkür werden den traurigsten Abschnitt in der Geschichte des deutschen Rechtes bilden.

Die „Voss. Ztg." schreibt:

Das Verfahren in Leipzig bedarf der Ergänzung. Und hier würde sich für den Völkerbund, auch wenn er sich im Sinne Hardings umgestalten sollte, eine wirkliche Gelegenheit ergeben. Hier könnte er den Nachweis liefern, daß er Vorläufer und Bürge einer besseren Weltordnung sein will, nicht nur Machtinstrumente einer Gruppe von Siegern. Es wäre mehr als eine schöne Geste, wenn der Rat dieses Bundes, ohne auf eine formelle deutsche Anregung zu warten, einen Rechtsweg organisieren würde, der es den deutschen Opfern feindlicher Kriegsverbrecher ermöglichen würde, ihre Klagen und Beweismittel anzubringen. Die Wirkung eines solchen Schrittes wäre gerade jetzt von unabsehbarer moralischer Tragweite. Nachdem Leipzig gesprochen hat, wäre es an Genf, nicht zu schweigen.



Vom ersten Kriegsbeschuldigten-Prozeß.
Der angeklagte frühere Unteroffizier Heynen mit seinen Verteidigern. Von links nach rechts: Dr. Dillenberg, Heynen, Dr. Förster, Dr. Cuppers.



Der Prozeß gegen die deutschen „Kriegsverbrecher".
Oben: Die Vertreter der englischen Regierung: Generalstaatsanwalt Ernest Pollock (1), Abgeordneter Williams (2) und Staatsanwaltsvertreter Woods (3).

Zum Kohlenstreik in England.

Poldhu, 30. Mai. (Pat.). Die Konferenz, die am Sonntag in London in Sachen des Kohlenstreiks stattgefunden hat, führte zu keinem Resultat. Der Premier unterbreitete seine Vorschläge, die von den Bergwerkbesitzern und Grubenarbeitern besonders geprüft wurden. Man beschloß diese Vorschläge den besonderen Ausschüssen zu überweisen. Die von ihnen gefaßten Beschlüsse werden Mittwoch resp. Freitag bekannt gegeben und von beiden Seiten nochmals einer Prüfung unterzogen.

Die Aufrechterhaltung der Zwangsmaßnahmen.

Wie der diplomatische Berichterstatter der „Daily News" schreibt, scheine die Aufrechterhaltung der Zwangsmaßnahmen, die Deutschland nach der Londoner Konferenz in der ersten Maiwoche auferlegt wurden, die öffentliche Meinung in Deutschland ganz mit Recht zu beunruhigen. Die britische Ansicht gehe dahin, daß die Maßnahmen automatisch durch die Annahme der Bedingungen der Alliierten für Deutschland hinfällig würden. Frankreich sei jedoch ganz anderer Meinung.

Der Pariser „Exzelsior" weiß zu melden, daß sich der Oberste Rat, dessen Tagungstermin noch nicht feststeht, mit der Frage der Räumung der Kohlenhäfen auf dem rechten Rheinufer beschäftigen wird.

Ehrung gefallener Amerikaner in Paris.

Paris, 30. Mai (Pat.) Havas. Die Feierlichkeiten zu Ehren gefallener amerikanischer Soldaten begannen mit der Abhaltung eines Gottesdienstes in der hiesigen amerikanischen Kapelle. Es bildete sich hierauf ein Zug, an dem einige amerikanische Abteilungen aus Koblenz, Abteilungen französischer Truppen, sowie Delegationen zahlreicher amerikanischen, französischen und englischen Gesellschaften teilnahmen. Der Zug begab sich nach dem Triumphbogen, wo der Botschafter der Vereinigten Staate am Grabe der unbekannten Soldaten einen Kranz niederlegte und eine Ansprache hielt. An der Feier nahmen der Präsident der Republick Millerand, der Kriegs- und Marinemister, zahlreiche Generäle und ein großer Volkshaufen teil.

Die Teilung Oberschlesiens in drei Zonen.

Die Tagung des Episkopats in Krakau.

Krakau, 30. Mai. (Pat.) Am zweiten Tage des Kongresses der polnischen Bischöfe wurden Gottesdienste am Grabe der Heiligen abgehalten, deren Reliquien sich in den Krakauer Kirchen befinden. Bischof Sapieha hielt einen Gottesdienst in der Wawel-Kathedrale ab, dem die Kardinäle Dalbor und Kakowski, die Generäle Szeptycki, Osinski und Nissel, Stadtpräsident Federowicz, Rektor der Universität Estreicher u. a. beiwohnten. Die Predigt hielt Erzbischof Teodorowicz. Nachmittags fanden Beratungen im bischöflichen Palais statt. Der Kongreß soll sich mit der Regelung der religiösen Verhältnisse in der amerikanischen Polonia, in der polnischen Kolonie in Sibirien und Rußland befassen. Der Kongreß soll sich ferner mit der oberschlesischen und ostgalizischen Frage beschäftigen, sowie über die Agrarreform und den staatlichen Unterhalt der Geistlichkeit beraten. Gestern abend fand beim Bischof Sapieha ein Empfang für die Kirchenwürdenträger und geladene Gäste statt. Monsignor Ratti verlegte seine Reise nach Rom und wird in Krakau eintreffen, um an dem Kongreß teilzunehmen.

Die Heimbeförderung von Gefangenen.

Einer Mitteilung des Ministeriums des Aeußern in Warschau zufolge, hat sich der Vorsitzende der polnischen Delegation in der gemischten Kommission für Repatriationsfragen in Warschau am 28. Mai an die russisch-ukrainische Delegation mit einem Schreiben gewandt, in dem er darauf hinweist, daß, trotzdem seit der Konstituirung der Kommission bereits 4 Wochen verflossen seien, der russische Teil der Kommission bis zum 27. ds. M. erst 11,582 Personen nach Polen gesandt habe, Polen dagegen sandte nach Rußland 21,646. Der russische Teil ist somit mit 10,064 Personen im Rückstande. Zivilpersonen seien bisher gar keine befördert worden. Die Beförderung von Gefangenen werde daher auf Befehl der Sektion für Gefangene und Internierte beim Außenministerium mit dem 27. ds. M. auf dem gesamten Territorium des polnischen Staates eingestellt, wofür die Schuld auf den russisch-ukrainischen Teil der Repatriationskommission falle.

Chronik u. Lokales.

Stadtverordneten-Versammlung.

Heute abend um 6 Uhr halten die Stadtverordneten eine Sitzung mit nachstehender Tagesordnung ab: 1) Mitteilungen, 2) Berichte der Lodzer Delegation auf dem Städteverband in Posen und des Komitees des Seniorenkonvents bezüglich der dem Schöffen Kaffanke gemachten Vorwürfe; 3) Anträge des Stadtverordneten Kern u. a. wegen Eröffnung eines Lehrkuratoriums und Eröffnung eines staatlichen Mädchengymnasiums in Lodz; des Magistrats wegen Aufnahme einer Staatsanleihe von 30,600,000 zur Deckung des Defizits im Budget der Stadt Lodz für 1921, wegen Entrichtung eines Beitrages von 434.500 Mark an den Städteverband, Bestätigung der Vorschriften in Sachen unentgeltlicher ärztlicher Hilfe für die städtischen Angestellten, Erhöhung der Droschkenkutschertaxe, Liquidierung der Verpflegungsdeputation und des Brot- und Mehlverteilungskomitees, Bestätigung eines Statuts über die Erhebung einer städtischen Spiritus- und Monopolschnapssteuer, Statut über die Schulsteuer, Statut über die Erhebung einer städtischen Steuer von der Wohnungsmiete in den Hotels, Pensionen, möblierten Zimmern u. s. w. Uebernahme des Nachtasyls in der Cmentarnastraße Nr. 10 vom christlichen Wohltätigkeitsverein, Gewährung einer einmaligen Subsidie von 150,000 M. an den Verein der Landeskunde, Bestätigung der sanitären Bauvorschriften, Einführung einer Steuer von den Reklameschildern, Verlängerung der Koscinszko-Allee, Vergebung des Rechts der Affischenausklebens, Verbot der Versammlungen unter freiem Himmel.

Die Falkner auf Lindenhöhe.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten). (70. Fortsetzung.)

„Jetzt bin ich bloß noch neugierig", sagte er mit plötzlich erheuchelter Gleichgiltigkeit, „welche Grobheiten ich zu hören bekomme, wenn du auch den dritten zu verteidigen anfängst."

„Grobheit, mein lieber Falkner, ist das schönste und heiligste Vorrecht der Freundschaft. Ohne sie würde sich ja die Freundschaft in nichts von aller sonstigen menschlichen Verlogenheit unterscheiden. Daß wir beide dessen immer eingedenk geblieben sind, hat uns ja nun schon glücklich durch dreißig und etliche Jahre zusammengehalten."

„Die Vorrede ist vielversprechend. Aber laß dir's gesagt sein, mein lieber Bennewitz: mit der Grobheit allein ist es nicht getan."

„Nein, sie hat ihre Berechtigung nur als schmuckloses Gewand der Wahrheit. Und ich nehme es mit der Wahrheit sehr genau, wenn ich dir sage, daß du auf keines deiner Kinder so stolz sein darfst wie auf deinen Sohn Erich."

Da klappte Bernhard Falkner den Band zu und warf ihn in den Schrank zurück, daß es krachte.

„Willst du dich über mich lustig machen? Oder hast du dich etwa neuerdings zu seinen politischen Ansichten bekehrt?"

„Fällt mir nicht ein. Wenn er in einem Wahlkampf mein Gegenkandidat wäre, würde ich ihn bekämpfen bis aufs Messer. Aber so, wie man einen Gegner bekämpft, vor dem man den höchsten Respekt hat. Daß er mir bei aller Gegnerschaft der Ansichten tausendmal lieber ist als alle unsere werten Parteifreunde zusammengenommen — darauf kannst du dich verlassen."

„Obwohl seine Ziele die verderblichsten sind, denen unser Volk entgegengeführt werden könnte?"

„Na, hör mal, Teuerster, was das betrifft, wollen wir den Mund lieber nicht gar so voll nehmen. Wir haben unsere Ansichten und Ueberzeugungen, so wie wir sie uns in einem langen Leben auf Grund unserer Erfahrungen und Beobachtungen gebildet haben. Es ziemt sich, daß wir an ihnen festhalten und daß wir, wenn es nottut, auch für sie kämpfen. Ob es darum die allein richtigen sind, können wir armen Sterblichen nicht wissen. Darüber entscheidet der Lauf der Geschichte, nicht unser Unfehlbarkeitsdünkel. Darunter, daß sie sich aus einem mit ehrlichen Waffen geführten Kampfe ehrlicher Gegner entwickeln mußten, haben die Geschicke der Völker noch niemals Schaden gelitten."

„Mein Sohn verleugnet seine Herkunft und seine Erziehung. Das ist es, was ich ihm nicht verzeihe."

„Garnichts verleugnet er. Im Gegenteil, Ehre macht er ihnen. Oder hast du ihn nicht dazu erziehen wollen, daß er aufrecht und gerade, mit blankem Ehrenschild und reinem Gewissen als ein wahrhaft freier Mann durch Leben gehe? Daß er seines Weges so dahinschreitet, dafür lege meine Hand ins Feuer. Es mag ein falscher Weg sein — auch ich halte ihn dafür; aber er wird darum nicht anders enden, als, so Gott will, deiner und meiner enden werden. Nämlich mit dem Nachruf: Er war ein ganzer Kerl, und ein Ehrenmann vom Scheitel bis zur Sohle."

Der tiefe Baß klang nicht mehr so dröhnend und polternd wie vorhin:

„Du hast ja eine überraschend günstige Meinung von ihm. Aber die Beweise?"

„Ich lese seine Artikel und ich beurteile ihn nach dem, was die über ihn sagen, die ihm übelwollen. Das sind in einer gewissen Hinsicht klassische Zeugen, mein guter Falkner! Außerdem sind mir zufällig einige Einzelheiten aus seinem Leben gekannt. Zum Beispiel, daß man ihm, der von seinem um die Existenz ringenden Blatte nur dürftig besoldet werden kann, einen fürstlich bezahlten Posten angeboten hat, mit keiner anderen Bedingung, als der, daß er sich verpflichte, keine politischen Artikel mehr zu schreiben. Man hat mir den Brief zu lesen gegeben, in dem er das Anerbieten beantwortet hat. Und wenn ich sein Vater wäre, unter Glas und Rahmen hätte ich mir eine Abschrift dieses Briefes über meinen Schreibtisch aufgehängt."

Bernhard Falkner räusperte sich.

„Für einen unanständigen Menschen habe ich ihn ja auch nicht gehalten."

„Daß er bei aller scheinbaren Kantigkeit seines Wesens einer der barmherzigsten und mildtätigsten Menschen ist, weiß ich von der Vorsteherin eines Krüppelheims, das einzig durch seine unermüdliche schriftstellerische Werbetätigkeit ins Leben gerufen worden ist und dem er regelmäßig fast die Hälfte seines bescheidenen Gehaltes zuwendet. Ich denke, das bedeutet noch etwas mehr, als wenn ein Millionär seinen Ueberfluß zum Schaden der eigenen Nachkommenschaft für Kinderasyle und dergleichen aufwendet, um sich am Ende seines Lebens den Ruf eines Menschenfreundes zu sichern."

„Da wären wir also glücklich bei der Grobheit angekommen. Du weigerst dich also endgiltig, die Schenkungsurkunden aufzusetzen?"

„Endgiltig und unwiderruflich. Bis auf die, die über das Haus und ein entsprechendes, mäßiges Kapital verfügen soll."

„Nun gut. So mögen die anderen vorläufig ungeschrieben bleiben. Gegen deine Advokaten-Beredsamkeit kommt unsereins ja doch nicht auf."

Es war garnicht ingrimmig gesprochen. Und plötzlich, mit einem Lächeln auf den Lippen, reichte Bernhard Falkner dem alten Freunde die Rechte.

„Es waren etliche Unverschämtheiten in dem, was du gesagt hast. Aber meinem Herzen hat es doch wohlgetan. Auf eines nur wirst du mir schwerlich antworten können: Wenn er ein so makelloser Mensch ist, wie du behauptest, warum kommt er nicht zu mir? Warum ist er nicht einmal gekommen, als ich auf den Tod darniederlag?"

„Darauf wird er dir freilich selbst antworten müssen. Ob es für einen Menschen vom Falknerschlage leicht oder schwer ist, ungerufen ein Haus zu betreten, aus dem er einmal hinausgeworfen wurde, kannst du vermutlich besser beurteilen, als ich."

Bernhard Falkner schlug mit der Faust auf den Tisch. Aber seine Erwiderung kam mit Lachen.

„Ich gebe es auf. Soviel jedoch weiß ich: Wenn ich schon als verurteilter Verbrecher auf dem Blutgerüst stände, mit dem Scharfrichter neben mir, mir würde noch immer nicht im Geringsten um mein Leben bange sein, sofern ich dich zum Rechtsbeistand hätte."

„Sehr schmeichelhaft; aber leider etwas überschwenglich. Traute ich selber mir solche Fähigkeiten zu, ich würde mich auf der Stelle um die Verteidigung des jungen Arztes bewerben, den man hier als vermeintlichen Giftmörder verhaftet hat."

Nun erschien doch wieder die tief eingeschnittene Falte auf Bernhard Falkners Stirn.

„Sprichst du von dem Mörder meiner Schwiegertochter, Bennewitz?"

(Fortsetzung folgt.)

* **Bildung zweier Finanzkammern.** Auf Grund einer Verfügung des Finanzministers werden zwei neue Finanzkammern gebildet, u. zw. eine in Krakau für das Gebiet der Krakauer Wojewodschaft und die zweite in Lemberg für das Gebiet der Lemberger, Tarnopoler und Stanislawower Wojewodschaften. Die Finanzkammer in Krakau und Lemberg werden ihre Tätigkeit am 1. Juni 1921 beginnen, als Finanzbehörden zweiter Instanz in den bisherigen Bezirken. Dadurch wird die bisherige Finanzdirektion für Kleinpolen in Lemberg am 31. Mai aufgelöst.

* **Ein grandioses Gartenfest zur Anschaffung von Glocken für die Trinitatiskirche** veranstaltet der Kirchengesangverein der Trinitatisgemeinde im Häuslerschen Park in Radogoszcz am Sonntag, den 5. Juni. Fast alle Gesang- und Sportvereine in Lodz haben ihre Mitwirkung in freundlicher Weise zugesagt. Den musikalischen Teil hat Dank der gütigen Genehmigung des Herrn C. v. Scheibler die Scheiblersche Musikkapelle unter der bewährten Leitung des Herrn Kapellmeisters Thonfeld übernommen. Für Speise und Trank zu sorgen hat der Frauenverein der Trinitatisgemeinde sich bereit erklärt. Die Leistungen desselben sind noch in frischer und bester Erinnerung und da noch sonstige Ueberraschungen geplant werden, so verdient diese Veranstaltung in Wirklichkeit den Namen einer grandiosen. Weil dem Besucher nur Gutes geboten werden soll, so dürfte die Frequenz angesichts des erhabenen Zweckes, der hier verfolgt wird, eine bedeutende sein. Jeder Besucher trägt zur Ausrüstung einer Kirche mit Glocken bei.

* **Der deutschsprechende Arbeiter- und Meisterverein** beging Sonnabend sein 15jähriges Bestehen durch ein großes Fest in den Räumen des Kirchengesangvereins der Trinitatisgemeinde. Es war ein recht umfangreiches Programm zusammengestellt worden, das gesangliche und schauspielerische Darbietungen enthielt. Der Männerchor des Vereins bewies, daß er unter der Leitung seines neuen Dirigenten, Herrn Kapellmeister A. Luniak, ganz bedeutende Fortschritte gemacht hat. Desgleichen sang der gemischte Chor „Harmonia", den Herr Matzke dirigiert, sehr anerkennenswert. Der Vereinspräses Herr Fiedler, der in seiner Festansprache eine kurze Geschichte des Vereins gab, hätte es nicht nötig gehabt, um Nachsicht für die Darsteller zu bitten. Auch die humoristischen Soloszenen, Duette und Terzette zeigten, daß der Verein eine Reihe guter darstellender Kräfte besitzt. Den Schluß des Programms bildete der Einakter „Im dritten Stock", der von drei Damen und drei Herren recht flott gespielt wurde. Meister Thonfeld lieferte eine schöne Zwischenaktsmusik und spielte nachher zum Tanze auf, bei dem es sich zeigte, daß die Anwesenden auch hier tüchtiges zu leisten verstanden. So war es ein schönes Fest, das in der Geschichte des Vereins einen guten Platz einnehmen wird.

* **Prozeß wegen Dokumentenfälschung und Bestechlichkeit.** Die Kriminalabteilung des Bezirksgerichts in Lodz verhandelte einen Prozeß gegen den ehemaligen Bürgermeister der Stadt Glowno Wincenty Piaskowski und den Sekretär des Magistrats in Glowno Ignacy Borowski, die angeklagt waren, um materielle Vorteile zu erzielen, für Wojciech Majewski und Passach Schumerei falsche Zeugnisse ausgestellt zu haben, auf Grund welcher die letzteren während der Aushebung im August 1920 in Brzeziny eine Vergünstigung erhielten. Außerdem wurden Piaskowski und Borowski noch der Bestechlichkeit beschuldigt. Majewski und Szumerei waren angeklagt, Bestechungsgelder gegeben zu haben. Die Angeklagten bekannten sich nicht schuldig, doch wurde ihre Schuld durch die Beweisaufnahme erwiesen. Die Angeklagten wurden verteidigt, Piaskowski von Rechtsanwalt Piotr Kohn, Borowski von Strohmeyer, Majewski von Kobylinski und Schumerei von Dickstein. Die Anklage hielt der Staatsanwaltsgehilfe Maskwa aufrecht. Das Gericht fällte nachstehendes Urteil: Piaskowski wurde zu 4 Jahren schwerem Kerker, Borowski zu 8 Jahren schwerem Kerker, Majewski zu 1½ Jahren Gefängnis und Schumerei zu 1 Jahr und 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Erweiterung des Tramwayverkehrs.** Mit dem verflossenen Sonntag wurde der Tramwayverkehr auf einigen Linien erweitert. So wurde die Zahl der Züge auf der Linie Nr. 4 Helenenhof—Geyers Ring von 9 auf 12 Züge erhöht, auf der Linie Nr. 1 Altstadt—Geyers Ring von 10 auf 12 und auf der Linie Nr. 10 Altstadt—Widzew von 8 auf 10 Züge. Im Zusammenhang damit wurde auch das Personal durch neue Wagenführer und Kondukteure um über 40 Personen vergrößert. Demnächst soll die Linie nach dem städtischen Schlachthaus eröffnet werden.

* **Der professionelle Verband der Büro- und Handelsangestellten** hielt vorgestern seine ordentliche Generalversammlung ab. Die Verwaltung war eifrig bestrebt, die Gehälter der Mitglieder in den verschiedenen Büros und Handelsunternehmen zu regulieren und die in dieser Hinsicht unternommenen Schritte waren auch stets von Erfolg gekrönt. Nach Bestätigung des Tätigkeits- und Kassenberichts wurde beschlossen, die Mitgliedsbeiträge auf 100 Mk. monatlich zu erhöhen. Für Benützung der Bibliothek werden 15 M. erhoben und für die Leihung eines Buches sind 10 Mk. zu zahlen.

* **Der Schulrat der Stadt Lodz** hat hundert freie Lehrerstellen ausgeschrieben. Diejenigen Lehrer, die noch keine praktische Ausbildung besitzen, können die vom Ministerium in der Zeit vom 1. Juli bis 30. November veranstalteten Kurse besuchen. Hörer dieser Kurse können nur Personen sein, die mindestens 6 Klassen beendet haben. Nähere Auskunft über die vakanten Lehrerstellen sowie über die praktischen Kurse erteilt das Büro des Schulrats in der Piramowicz-Straße 8.

* **Von der Gesellschaft des Roten Kreuzes.** Die Jetons für die lebenslänglichen Mitglieder der Gesellschaft sind schon fertiggestellt. Die Jetons sind im Büro der Gesellschaft an der Petrikauer-Straße 96 gegen Zahlung von 350 Mk. erhältlich.

* **Ausweis der geheimen Schnapsbrennereien.** Die Hauptakzisenverwaltung sammelt Daten über die aufgedeckten geheimen Schnapsbrennereien. Die Lodzer Wojewodschaft hat die zuständigen Behörden aufgefordert, Daten über die im März und April l. J. aufgedeckten geheimen Brennereien einzusenden.

* **Errichtung einer neuen Chaussee.** Der Gutsbesitzer Herr Sulowski hat auf eigene Kosten eine nach der Gemeinde Regnow führende Chaussee errichten und von beiden Seiten mit Bäumen bepflanzen lassen. Diese neue Chaussee erhielt auf Wunsch des Herrn Sulowski die Benennung Freiheitsallee.

* **Lokalwechsel.** Das Büro des Delegierten des Ministeriums für Arbeit und öffentliche Fürsorge, das sich bisher im Hause Piramowiczstraße 8 befand, wurde nach dem Hause Konstantinerstraße Nr. 29 übertragen.

* **Eine Beschwerde der Fischhändler.** Die Fischhändler wandten sich an den Magistrat mit einer Beschwerde gegen die Pächter der Markthallen. Sie erwähnen, daß etwa 100 Familien schon seit vielen Jahren einen speziellen Detailhandel mit Fischen betreiben. Den Vorschriften des Magistrats zufolge ist der Fischhandel nur in den speziellen Markthallen gestattet, diese aber wurden von den Großhändlern gepachtet und werden von den Kleinhändlern ausgenützt. Die Petenten bitten diesem Uebelstande abzuhelfen.

* **Veruntreuung.** Nach einer in der Kasse der städtischen Plantationsabteilung vorgenommenen Revision stellte sich ein Defizit von ca. 90,000 Mk. heraus. Der in diese Angelegenheit verwickelte Abteilungschef Ciszkiewicz ist sofort seines Amtes enthoben worden. In Verbindung damit fand gestern eine Sitzung des Magistratspräsidiums statt, wobei beschlossen wurde, die Angelegenheit Ciszkiewiczs dem Staatsanwalt des Bezirksgerichts in Lodz zu übergeben.

* **Diebstähle und Verhaftungen.** Die Polizei verhaftete einen gewissen Leopold Marciniak, welcher aus der Wohnung der Anna Feigenbaum an der Szkolna-Straße 24 verschiedene Sachen im Werte von 200,000 Mk. stahl. — Im Eisenbahnwaggon auf der Reise nach Lodz wurden dem Warschauer Kaufmann Stanislaw Kogut 165,000 Mk. gestohlen. Ferner wurden gestohlen aus dem Lager des Elias Steinmann an der Petrikauer 110 fünf Stück granat Bostonwaren im Werte von 200,000 M.

* **Unbestellbare Telegramme:** Lipinska aus Krakau, Hanoner aus Borszcz, Teich aus Warschau, Elias aus Kolo, Schönwitz aus Sierpiec, Domniak aus Turek, Dzidowski aus Suchodniow, Lange aus Posen, Jaskiewicz aus Barianowicz, Milek aus Stanortkowa, Przybilowski aus Bromberg, Piotrowski aus Klodawa, Kiwrus aus Inowraclaw.

Kunstnachrichten.

Polnisches Theater. Heute abend Gastspiel des Warschauer „Reduta"-Theaters; zur Aufführung gelangt das 3aktige Lustspiel „Wojna i miłość" (Krieg und Liebe) von Chelmicki.

Das irische Parlament.

Paris, 30. Mai (Pat.) „Matin" meldet aus Belfast, daß dem Parlament Nordirlands 40 Unionisten, 6 Nationalisten und 6 Sinnfeiner angehören werden.

* * *

London, 30. Mai. (Pat.) „Daily Chron." meldet, daß die Regierung beschlossen habe, das Kriegsrecht auf ganz Südirland auszudehnen. Es werden kriegerische Maßnahmen getroffen bei Beteiligung der Flotte, um die Beförderung von Waffen und Munition zu verhindern.

Die Politik und der Handel.

Paris, 30. Mai. (Polpreß.) Bekanntlich unterstützen die englischen Politiker Griechenland im Kampfe mit Kemal Pascha nicht nur platonisch, sondern auch materiell. Das hindert aber die Engländer nicht, indirekt auch die gegnerische Seite zu unterstützen. Aus Konstantinopel wird nämlich gemeldet, daß bei den letzten Waffentransporten, die Sowjetrußland an Kemal Pascha sandte, Maschinengewehre gefunden wurden, die im Februar durch die Krassinsche Delegation in England gekauft waren.

In kurzen Worten.

Zum Wiederaufbauminister wurde in Deutschland Dr. Rathenau ernannt.

In Lemberg fand eine feierliche Ehrung der für Polen gefallenen amerikanischen Flieger statt.

In Mexiko sind bolschewistische Unruhen ausgebrochen. Der Präsident erklärte dem Gesandten der Vereinigten Staaten, daß die radikale Bewegung unterdrückt werde.

Am 8. Juli tritt in Amerika das Gesetz in Kraft, das die Zahl der Einwanderer auf 3 Proz. der Zahl jedes Volkes beschränkt, das bisher in den Staaten wohnt.

Die allrussische Konferenz der kommunistischen Partei wurde Sonntag durch Lenin in Moskau eröffnet.

Telegramme.

General Nissel in Krakau.

Krakau, 30. Mai. (Pat.) Gestern vormittag ist der Chef der französischen Militärmission General Nissel mit Gemahlin in Krakau eingetroffen. Am Bahnhofe begrüßte ihn eine Ehrenkompagnie, wobei die Marseillaise gespielt wurde. Im Rezeptionssaal wurde General Nissel von der Generalität mit General Szeptycki an der Spitze, von der Stadtbehörde und vom Rektor Estreicher begrüßt. Auf die Ansprachen antwortete General Nissel polnisch. Er begab sich hierauf zu Gottesdienst in der Wawel-Kathedrale. Abends reiste General Nissel nach Zakopane ab.

Keine tschechischen Truppenansammlungen an der polnischen Grenze.

Warschau, 30. Mai. (Pat.) Die Gesandtschaft der tschechoslowakischen Republik dementiert auf Grund von authentischen Informationen kategorisch die Nachrichten von einer Ansammlung und Verschiebung tschecho-slowakischer Truppen an der tschechisch-polnischen Grenze. In allen Grenzstädten seien nur die gewöhnlichen Besatzungen vorhanden. Ebenso sei der tschechoslowakischen Regierung von einer Internierung von aus der Gefangenschaft eingetroffenen ukrainischen Gefangenen nichts bekannt.

Frankreich und Bulgarien.

Sofia, 30. Mai. (Pat.) Havas. Bulg. Tel.-Ag. Hier ist Professor Meillet eingetroffen, der dem bulgarischen Minister für Volksaufklärung mitgeteilt hat, daß die französische Regierung beschlossen habe, 3 Konvikte für bulgarische Studenten in Frankreich zu eröffnen. Diese Anordnung der französischen Regierung machte auf die bulgarische Gesellschaft tiefen Eindruck und rief Dankbarkeitsgefühle des bulgarischen Volkes hervor.

Warschauer Börse.

Notierungen vom 30. Mai (Pat.)

	gezahlt.
6% Anl. d. St. Warschau 1915/16	— —
6% Anl. d. St. Warsch. 1917 für Mk. 100	109.75
4½ Pfandbr. d. Bodenkred.-Ges.	248—253
4½ " " " "	79.50—80.25
4½ " " " " f. Mk. 100	— —
5% Anl. d. St. Warschau	341—340.50

Bargeld:

	Verkauf	Kauf
Zarenrubel à 100	—	—
Zarenrubel à 500	225	228
Duma Rubel à 250	—	—
Duma Rubel à 1000	—	—
Ver.-St.-Dollars	997	994
Franz. Franks	—	—
Schweizerische Franks	—	—
Pfund Sterling	—	—
Deutsche Mark	16.27½	—
Tschecho-Slowakische Kronen	—	—

Schecks.	Transaktionen:
New-York	1005—975
Paris	86.50—86.90
Schweiz	182—182.25
London	3990
Berlin	16.40—16.35
Wien	184—182

Aktien:

Handelsbank in Warsch.	1525—1500
Westbank I-III	— —
Kreditbank in Warsch. I-III	2200
Diskontobank in Warsch	2050
Lodzer Kaufmannsbank	— —
Kleinpoln. Bank in Krakau	— —
Ostrowiecker Gesellschaft	7400—7500
Borkowski	1565—1600—1570
Firley	875—830
Jablkowski	2050—2080
Lilpop	2850—2925—2875
Rudzki	20300—20550—20400
Ges. der Zuckerfabriken	8900—8850
Starachowice für 500 Mk.	6700—6825—6750
Zawiercie	28000
Zyrardow	34504—34800
Schiffahrts-Ges. I-III	2890—2800—2725

Auf zum Glocken-Gartenfest!



Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde.

Sonntag, den 5. Juni a. c. ab 3 Uhr nachmittags im Häusler'schen Parke in Radogoszcz

Großes Garten-Fest

zugunsten des Glockenankaufs für die St. Trinitatiskirche

Am Programm beteiligen sich mehrere Gesang- und Sportvereine, darunter die **Damenriege des Radogoszczer Turnvereins. Einzel- und Massenchöre der beteiligten Gesangvereine. Große Kinder-Polonaise, Glücksrad** und verschiedene andere Zerstreuungen. **Konzert des Scheibler'schen Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Herrn A. Thonfeld. Reichbeschicktes Büffet am Orte. Zufuhr zum Park mit der Alexandrower und Zgierzer Tramway.** Um geneigten Zuspruch bittet **der Festausschuß.**

Bei ungünstigem Wetter wird das Fest auf den 12. Juni verlegt.

GRAND-KINO Petrikauerstr. 72.

„Die vergiftete Zigarette"

GRAND-KINO Petrikauerstr. 72.

Heute Premiere! Prächtiges Drama in 5 Teilen in Ausführung der bekannten Pariser Künstler **BRABANT und SIGNORET. Heute Premiere!**

Mädchen-Gymnasium
von
A. ROTHERT,
Kościuszko-Allee 71.

Aufnahmeprüfungen beginnen d. 7. Juni, um 9 Uhr. Anmeldungen von Schülerinnen werden täglich von 9—1 und 4—5 entgegengenommen.

Muster-Zeichnerei u. Karten-Schlägerei

von

A. Morgenstern & Co.

PABIANICE,
KOSCIUSZKI № 10

übernimmt sämtliche Facharbeiten.

Samochód
kupię
w dobrym stanie 2 lub 4 osoby. Piotrkowska 76,
J. TYRASPOLSKI.

Deutsches Knaben- u. Mädchengymnasium
zu Lodz, Aleje Kościuszki Nr. 65.

Die Aufnahmeprüfungen finden am 6. und 7. Juni l. J., um 4 Uhr nachm. statt. Anmeldungen werden täglich von 9—2 in der Schulkanzlei entgegengenommen.

In die Vorschule I werden Kinder von 6 Jahren an ohne jegliche Vorkenntnisse aufgenommen.

Der Direktor.

Dachpappen in bester Qualität liefert **Dachpappenfabrik B. Kowalski** Rzgowskastr. 62.

Achtung! Posener Messe!
Treffpunkt aller Lodzer: Restaurant „Zum Oberschlesier" Św. Marcin Nr. 5. Erstklassige Küche und gepflegte Biere. Paul Schrell. 2128

Kunst-Seide,
Roh und Farbige für Web- und Werkzwecke stets auf Lager Garn-Handlung **Kaplan & Ziegler,** Petrikauerstr. 60, Hof rechts, 1. Eingang. 2091

Ein junger Mann
mit Schulbildung, der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird als **Practikant** für ein Fabrikations-Geschäft gesucht. Offerten mit Referenzen in der Red. ds. Zeitung unter „B. G. 187" abzugeben. 2122

Zgodnie z z Art. 7 i 9 Ustawy Sejmowej z dnia 15 lipca 1920 roku (Dz. Ustaw Rzeczypospolitej Polskiej № 70 poz. 466) o zmianie cen za dostarczanie energji elektrycznej oraz na mocy protokułu Komisji Rozjemczej z dnia 28 stycznia 1921 roku, działającej na mocy Art. 2, 3, 4 wymienionej Ustawy, jak również i protokularnego badania kosztów wytwarzania energji elektrycznej z dnia 20 maja 1921 roku

ELEKTROWNIA ŁÓDZKA

zawiadamia wszystkich odbiorców prądu, iż taryfa za dostarczaną energję elektryczną od dnia 1 maja 1921 roku wynosi;

za prąd do światła Mk. 35,35 za jedną kwg.
„ „ „ siły „ 14,85 „ „ „

z doliczeniem 15% podatku miejskiego do taryfy za światło.

**Zarządca Państwowy
Łódzkiego Oddziału Towarzystwa
Elektrycznego Oświetlenia 1886 roku.**

Automobile

der erstklass. amerikan. Fabrik

The New Buick,

für 5 und 7 Personen, empfiehlt vom Warschauer Lager

„ELIBOR",

Handels- u. Industrieaktienunternehmen

Ł. J. Borkowski,

Abteilung in Lodz, Kilinskiego Nr. 60.
Sofortige Lieferung. — Offerten auf Verlangen.

Am 4 Juni d. J., um 7 Uhr abends im Saale des

Männer-Gesangvereins, Petrikauerstr. 243
Uraufführung!

Treu der Heimatscholle

Schauspiel in 5 Aufzügen mit Gesang und Musik von Rektor **M. Schmit,** aufgeführt von den Zöglingen des staat. Lehrer-Seminars mit deutscher Unterrichtssprache unter verantwortl. Leitung des Verfassers.

Regie **Paul Köhler.**

Musikalische Leitung: Seminar-Lehrer **R. Krusche** und Herr Gottfried **Teschner.**

Der Reinertrag ist für die Einrichtung eines **Internats** am Seminar bestimmt.

Kartenverkauf: In den Kanzleien des Seminars, Evangelicka 11 und des Deutschen Gymnasiums von 9—2.

Für Erfrischungen ist gesorgt.

Sommer-Wohnungen
zu 2 Zimmer u. Küche in guter Ordnung zu vermieten, in Kargulec b. Zgierz, Aleksandrowska 25, eine Viertelstunde vom Zgierzer Magistrat, schöne Parkanlage, Wasser etc. mit angrenzendem herrlichem Wald. Auskunft dortselbst b. Reinowski oder auch hier Kilinskiego 113. 2134

LOKOMOBILI
4—8 konnej w dobrym stanie poszkuje. Of. z podaniem firmy, siły, ciśnienia i roku budowy w „N.L.Z." pod „B. M. T."

OGŁOSZENIE.

Wobec stwierdzenia, że nie wszyscy dotąd rodzice dostarczyli dzieci swe do szczepienia ospy ochronnej, niniejszym podaje się do wiadomości publicznej, że Wydział Zdrowotności Publicznej wyznaczył **dodatkowo jeszcze jeden dzień do szczepień** ospowych, **mianowicie w sobotę 4-go czerwca b. r. a 11. 6. 21. sprawdzenie.** A zatem wszystkie dotąd niezaszczepione dzieci winny być dostarczone na punktach szczepień ospowych w dniu oznaczonym, **poczynając od godziny 8-ej rano do godziny 2-giej po poł.**

Szczepienie odbywać się będzie w lokalach; przy ul. Pomorskiej 16, Plac Kościelny № 4, Park Źródliska i Suwalska 1.

Rodzice, którzy nie dostarczą dzieci do szczepienia ospy w tym ostatecznym już terminie, zostaną pociągnięci do odpowiedzialności sądowej, co pociąga za sobą karę pieniężną w wysokości do mk. 200.— lub karę aresztu do dni 14-tu.

Magistrat.

Pflanzen
Nizza'er Lewkojen, wohlriechende gefüllte Nelken und andere Blumen eingetroffen aus den allerbesten Pariser Samen von Vilmorin.

NASIONA
Petrikauer 4.

Wir suchen für unseren **Detailverkauf** einen tüchtigen

Verkäufer.
Bewerber, welche in der Farben-, Drogen- od. Chemikalien-Branche tätig waren, werden bevorzugt. Lack- u. Farbwarenhandlung Kosel & Co. Lodz, Przejazd Nr. 8. 2145

Ein erfahrener

Garn-Angestellter
mit 15 jähriger Routine (Jsr.) sucht sich entsprechend zu verändern, eventl. als Stadtreisender unter **Kaution-Belegung.** Erstklassige Referenzen. Bescheidene Ansprüche. Gütige Angebote unter „Routine" an die Exp. ds. Bl. erbeten. 2146

Inżynier-Mechanik
z praktyką konstrukcyjną i elektrotechniczną poszukiwany na większe, samodzielne stanowisko. Wymagana zdolność organizacyjna, twórcza. Szczegołowe oferty w „N. L. Z." pod „P. O. J."

Dr. M. Skłodowska Felauer
choroby kobiece i akuszerja od $3^1/_2$—$5^1/_2$ Rozwadowska 1

Vier
Krankenschwestern
empfehlen sich zur Pflege von Kranken. Es kann auch Massage übernommen werden. Nawrot 36. Schwester Nikolajewa.

Paul Kühn, Karola 8.

Lehranstalt für praktische Handelskunde

Polnische und deutsche:

Dopp. Buchführung: Fabrikbetrieb, Bankbetrieb. | Stenographie Maschinenschreiben | Korrespondenz Handelsrechnen Schönschrift.

Polnisch, Deutsch, Englisch, Französisch

---

1 Kolonialwaren-Laden mit angrenzender Wohnung von 2 Zimmern u. Küche, mit elektr Beleuchtung, veränderungsh. zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. ds. Blattes.

Kaufe
Möbel, Garderoben, Wäsche und Teppiche. Zahle die besten Preise. Lasnik, Benedyktastr. 28, W. 13, Parterre.

Haut- u. venerische Krankheiten
Dr. S. Lewkowicz
Konstantinerstr. Nr. 12
Von 9—1 und 6—8 Uhr
Damen von 5—6.
Zew. 5/5 20 D. U. Z. O. J. za №3

Möbel!
Kredenz, Tisch, Stühle, Ausziehtisch solider Arbeit, 2 Bettstellen mit Matratzen, Schrank, Wäscheschrank, Ottomane, Causeuse, Uhr, Pulte, Lampen, Bilder, Säulchen. Petrikauerstraße 261, W. 4. 2. St., Front.

Lassen Sie sich nicht
irre machen, die „Neue Lodz. Zeitung" bleibt doch das beste Insertionsorgan.

Geübte
Zwirnerinnen
können sich melden Brzozowa 8/10. 2141

Geübte
Westen-Näherin
für feinen Herrenschneider, Westen anzufertigen. S. Garn. Srednia 49.

Schmiedewerkzeug
komplett, nebst Blasebalg und Amboß, zu verkaufen. Näheres Lonkowa Nr. 12. Wohn. 18.

Elektrischer
Motor
60 HP. 3000 Volt zu verkaufen. Off. unter „J. Sch." in der Exp. ds. Bl. niederzulegen. 2139

---

1 Rover
im guten Zustande mit Freilauf ist preiswert zu verkaufen. Kilinskiego Nr. 187. Wohn. 78.

Zahnarzt
Glück-Liebermann
ist zurückgekehrt.
Empfängt wieder
Gluwnastr. 5, **W. 14.**

Dr. A. Poznański
Ohren-, Nasen- u. Halskrankh. empfängt von $5^1/_2$—7 Uhr nachmitt., außer Sonntag **Petrikauerstr. Nr. 61.**

Olga Czerny
Hebamme,
Nawrot-Straße Nr. 39.

Dr. Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.
Nawrot-Strasse Nr. 7.
Empfängt v. 10—12 und 5—7
Z zw/5 20 D. U. Z. O. za №4

Oberfeldscher
Steinberg,
Petrikauer-Strasse 17.

Verlag von Alexis [illegible] und Alexander Milker. Verantw. Redakteur A. Drewing. Rotations-Schnellpressdruck „Neue Lodzer Zeitung".